

# Der belehrende Bergmann

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **3 (1837)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lein auch in seiner jetzigen Form schon großen Nutzen stiften kann. — Wollte er alle Werkzeuge erklären, so würde dadurch freilich der Gang der Beschreibung oft gestört. Allein diesem Uebelstande läßt sich abhelfen: man könnte am Ende jeder Beschreibung die nöthigen Erklärungen beifügen, oder aber am Ende des Buches sie alle in alphabetischer Ordnung zusammenstellen. Das Letztere wird wohl schon darum vorzuziehen sein, weil manche Werkzeuge bei verschiedenen Gewerben vorkommen. — Die sechs Abbildungen verdienen kein besonderes Lob, und fünf derselben stellen leider gerade die am meisten zugänglichen Werkstätten dar, welche jeder Knabe wohl kennt.

**Der belehrende Bergmann.** Ein faßliches Lese- und Bildungsbuch für Kinder und Erwachsene, Lehrer und Laien, besonders aber für Jünglinge u. s. w., von einem Bergwerksbeflissenen, mit 9 Kupfern. Pirna, Verlag von August Robert Frieße. 232 S. 12. (Sauber karton. 45 Bk.).

Wir erhalten hier unstreitig eine der nützlichsten Jugendschriften. Sie zerfällt in sieben Kapitel. Das erste (S. 1—39) beschreibt die Arbeiten und Werkzeuge des Bergmanns, die Wasserhaltung, die Wettern (Luft) und deren Verbesserung, die Zimmerung und die Grubenmauerung. Das zweite Kap. (S. 40—76) betrachtet die Lagerstätte nutzbarer Fossilien; ihre Auffuchung und Untersuchung; die verschiedenen Grubenbaue und deren bergmännischen Betrieb. Das 3te Kap. handelt (S. 77—104) von der bergmännischen Verfassung, von den Chargen und der Uniform der Bergleute, in Sachsen, Schweden und Norwegen, Preußen und Hannover Ungarn, Böhmen, England und Frankreich. Das vierte Kap. (S. 105—136) schildert die Festlichkeiten, die Gebräuche und den Aberglauben der Bergleute. Das fünfte Kap. (137—176) erzählt in Kürze die Geschichte des Bergbaues in verschiedenen Ländern. Das sechste Kap. (S. 177—227) enthält ein erklärendes Verzeichniß der wichtigsten bergmännischen Ausdrücke in alphabetischer Ordnung und das siebente (S. 228—232) eine Erklärung der neun Kupfertafeln.

Es gibt kaum einen Stand, der so auffallend durch seine Arbeit, Lebensweise, Tracht, durch seine besondern Gebräuche und Kunstausdrücke in der menschlichen Gesellschaft eigenthümlich dasteht, als der Bergmann. Es ist schwer, hierüber aus andern Schriften sich hinlängliche Kenntniß zu verschaffen, und es ist daher ein sehr verdienstliches Werk des ungenannten Verfassers, daß er das Ganze des Bergbaues in vorliegender Schrift darzustellen sich bestrebt hat. Die Darstellung ist sehr faßlich, geht so viel als nothwendig ins Einzelne ein und gewährt so ein nicht unvollständiges Bild des bergmännischen Lebens und Treibens. Nicht selten ist sie sehr gemüthlich, ja ergreifend, wenn sie in das geistige und religiöse Gebiet des bergmännischen Schicksals hinüberstreift. So lesen wir z. B. S. 109 über die Begräbnisse der Bergleute: „Wer dies oder Aehnliches mit ansah, wird gestehen, daß es kein passenderes Geleite eines Todten geben kann. Die Reihe der schwarz und weiß gekleideten ernsten Gestalten, deren Tracht einem vergangenen Jahrhundert angehört, scheinen selbst dem Todtenreiche entstiegen zu sein, in welches sie beim dumpfen Klange der Trauermusik ein neues Mitglied langsam schreitend hinabführen. Tief ergriffen fühlt sich der Zuschauer, wenn er hier diejenigen, die dem Schoße der Erde die edeln Metalle entrisen, den Körper des edelsten Geschöpfes, des Menschen, wie ein Sühnopfer wieder in die Erde versenken sieht.“ — Es sind auch einige sehr ansprechende bergmännische Lieder theils heitern, theils ernsten Inhalts mitgetheilt. — Die neun Kupfer sind im Ganzen recht gut gelungen und zeichnen diese Jugendschrift vor vielen andern sehr vortheilhaft aus. Sie enthalten theils die Werkzeuge der Bergleute, theils einzelne wichtige Momente der Kunst des Bergbaues und des Bergmannslebens; sie sind daher eine sehr willkommene Zugabe zu dem interessanten Werklein, dessen Werth sie unstreitig erhöhen.

Das Schiff und die See. Ein Lehr- und Bilderbuch für kleine und große Leutchen, die sich von dem Seewesen einen richtigen und deutlichen Begriff verschaffen wollen, von Friedrich Holl. Mit 10